

Widhalm K, Hofbauer A

**Editorial**

*Journal für Ernährungsmedizin 2015; 17 (1), 3*

**Homepage:**

**[www.aerzteverlagshaus.at](http://www.aerzteverlagshaus.at)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



ÜBERGEWICHT UND ADIPOSITAS BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

## Konkrete Maßnahmen müssen folgen

**Obwohl die WHO bereits 2013 in Wien den „Food and Nutrition Action Plan 2014-2020“ mit dem Ziel, die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher bis 2020 um 10 Prozent zu senken, präsentierte, ist von Seiten der österreichischen Regierung bislang nichts geschehen.**

*In einem weiteren, aktuellen Zwischenbericht der Kommission zur Bekämpfung von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen fordert die WHO alle Staaten auf, dem dramatischen Anstieg von Übergewicht und Fettleibigkeit bei Kindern entgegen zu wirken. Reine Informationsmaßnahmen hätten nachweisbar keinen Effekt, diese müssten durch Strafsteuern und Werbeverbote für ungesunde Nahrungsmittel verstärkt werden. Schulische Einzelmaßnahmen auf freiwilliger Basis sind bei weitem nicht ausreichend. Nur durch ein strategisch abgestimmtes, verbindliches Maßnahmenpaket, an dem alle Verantwortlichen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Freizeit, Industrie und Handel in die Pflicht genommen werden, können Studien zu Folge Kinder nachhaltig dazu gebracht werden, Übergewicht vorzubeugen, indem sie sich gesund ernähren und ausreichend bewegen.*

*Zu den konkreten Maßnahmen, die die WHO Regierungen vorschlägt, zählen u.a. klare Definition, Kennzeichnung und Bewerbung von gesunden Lebensmitteln sowie die Einführung von höheren Steuern und Werbebeschränkungen für ungesunde, kalorienreiche Lebensmittel und zuckerhaltige Limonaden wie auch deren komplette Verbannung aus dem schulischen Umfeld. Darüber hinaus soll die Infrastruktur für physische Freizeitaktivitäten sowohl in Schulen als auch im öffentlichen Raum ausgebaut und ein gesunder Lebensstil aktiv beworben werden. Ebenfalls empfohlen werden die ernährungsmedizinische Schulung von Kindergärtnern, Lehrern und Betreuungspersonal und die Verankerung von Ernährung und Bewegung in den schulischen Lehrplänen.*

*Wir haben aber nach wie vor keine ausgewerteten Daten zum Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen, obwohl Schulärzte jährlich Größe und Gewicht der Schüler messen, und damit keine Grundlagen für seriös evaluierbare Programme. Wir haben auch keinen ernährungsmedizinischen Unterricht an Schulen, von der Verbannung ungesunder Ernährung aus den Schulen sind wir meilenweit entfernt und die tägliche Turnstunde gibt es nicht in allen Schultypen. Ganz abgesehen davon gibt es keine universitären Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und Kindergärtner, Lehrer und Betreuungspersonal wissenschaftlich fundiert ernährungsmedizinisch ausbilden können.*

Herzlichst



Ihr K. Widhalm



Ihre A. Hofbauer



© Foto: Engelbrecht

**Kurt Widhalm**  
Herausgeber



© Foto: Privat

**Andrea Hofbauer**  
Wissenschaftliche  
Redaktion